



JUGENDBURG STREITWIESEN

Streitwiesen, 1978 o8 16

9. und 10. September 1978:

BURGFEST AUF STREITWIESEN!

Wir laden alle unsere Freunde und Förderer ein, an einem dieser Tage die Jugendburg Streitwiesen zu besuchen!

Wir eröffnen das Fest am Samstag, den 9. September 1978, um 18.00 Uhr mit einer Singrunde, anschließend zeigen wir im Langhaus Farbdias von der Lapplandfahrt 1978 des Kadettenkorps der Streitwieser; am Abend, etwa um 20.30 Uhr, Lagerfeuer im Burghof.

Am Sonntag, den 10. September 1978, um 10.00 Uhr, offenes Singen der Gruppen des Kadettenkorps; etwa ab 11.00 Uhr Farbdias- und Kurzfilmdokumentation über die Ausbauarbeiten und Veranstaltungen des letzten Jahres auf unserer Jugendburg.

An beiden Tagen sorgt die Burggemeinschaft auch mit Grillwürsten und Getränken für das leibliche Wohl aller Gäste.

Wir freuen uns über Ihren Besuch! Gleichzeitig danken wir - so dies in den letzten Monaten geschehen ist - für die Einzahlung Ihres Förderungsbeitrages 1978; falls Sie jedoch den seinerzeit übermittelten Zahlschein inzwischen verlegt haben, uns jedoch noch in diesem Jahr einen Förderungsbeitrag widmen wollen, bitten wir Sie, den diesem Schreiben beiliegenden Zahlschein zu benützen. Auch dafür besten Dank!

Mit herzlichem Gruß

DIE BURGGEMEINSCHAFT STREITWIESEN

Anton Hoyer - Norbert Jelinek - Peter Maly - Adolf Marschall - Gerd Nader - Gunter Pöltenstein - Anton Poschinger - Karl Turetschek - Reinhold Wagner - Kurt Weber - Ludwig Wittmann - Herbert Woldan - Franz Zimmermann

Nach altüberliefertem Brauch findet das Maibaumsetzen eigentlich vor der Walpurgisnacht, also am Abend des 30. Aprils statt. Wichtig ist der an der Spitze aufgehängte grüne Kranz, der von den Frauen des Dorfes mit vielen Segenswünschen gemeinsam geflochten und geschmückt wurde. So auch bei uns

Der grüne Kranz ist der eigentliche Schutz vor den bösen Geistern und Hexen der Walpurgisnacht. Der Baum wird vor dem Aufstellen sorgfältig geschält und geglättet, manchmal sogar noch eingefettet, dies alles, damit die bösen Geister nicht hinaufklettern und den Kranz herunterholen können.

Oft werden in manchen Gegenden in einem Dorf auch mehrere Maibäume gesetzt. So ~~manchmal~~ wird den Mädchen ein Maibaum vor das Fenster oder Tür oder aufs Dach gestellt; als Zeichen der Achtung von allen Burschen oder aus Liebe von einem Einzelnen. Leichtfertige Mädchen bekamen einen dünnen Baum oder einen Strohweisch vor das Haus gestellt, mitunter aber auch nur einzelne Zweige.

Eine große Ehrenbezeugung ist es, dem Bürgermeister, Pfarrer oder anderen Standespersonen einen Maibaum zu setzen.

Im Allgäu wird den jungen Ehepaaren, die im letzten Jahr geheiratet haben, ein Maibaum gesetzt; das Paar muß ein Faß Bier stiften.

Im Unterinntal bleibt der Baum vor dem Haus der Jungverheirateten solange stehen, bis das erste Kind geboren wird; bleibt das Paar kinderlos, verdorrt der Baum vor dem Haus.

Aus Frankreich wird ein besonderer Maibrauch vermeldet: Dort hüllen junge Leute einen Burschen, der von seiner Liebsten verlassen wurde, in grünes Laub; der Bursche legt sich unter den Maibaum und schläft scheinbar; kommt ein Mädchen vorbei, das bereit ist ihn zu heiraten, weckt sie ihn auf und reicht ihm den Arm.

In früheren Zeiten fanden nach dem Aufstellen des Maibaumes unter den Burschen des Dorfes allerlei Wettkämpfe statt: So Wettläufe oder Wettritte zum Maibaum. Am bekanntesten ist jedoch das Maibaumklettern. Der Bursch, der als erster den Gipfel erreichte und ein Band herunterholte war Maikönig und wurde auf den Schultern in den nächsten Gasthof zum Maitrunge und Maitanz getragen. Heute ist das Maibaumklettern behördlich verboten, zu viele Unfälle sind dabei passiert.